

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

3. - 7. Oktober 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

^{er}
Freitag 3 Okt. 23. Mühl brachte 2 Briefe v. Aurel. Als ich den las ward ich
voller Freude. Ich stellte mir Aurel ganz vor wie er ist u. dazu seine
Liebe zum Herrn, das erfüllte mich mit Freude. Doch einen Jugendfreund
in Christo zu besitzen, der alles an einem kennt, jede kleine Eigenheit
kennt, jedes einzelne Schicksal u. uns nichts desto weniger liebt. Ich danke
Ihm heiss das Es mir Aurel gegeben.

Mittwoch 4 Okt. 23 Heute Mittag bei Kaff ganz allein zu Tisch. Ich hatte den Herrn
gehoben mit, wenn es sein Wille wäre eine Gelegenheit zum Aussprechen u.
Ausklagen über N. zu geben, u. so fügte er es auch. Nach dem Essen konnte
ich alles sagen, nachdem ich geduldy mich schon ergeben hatte wenn
eine solche Gelegenheit nicht gekommen wäre. N. schalt alle Schuld auf
N. u. sagte: Nicht auf irgend einen Menschen verlassen, man muss doch
von dem armen N. nichts verlangen was er selbst nicht hat, er hat rein
Nichts noch nicht ganz übergeben. Das machte mich selbst kleiner. So
besthlöss ich denn still meinen Pfad zu gehn, um Menschen mich nicht
mehr zu kümmern u. zu schreiben dass ich in Ihm die Genüge habe.

Samst. 4 Okt. 23 Ich war ohne Ruhe, mein Herz verlangte sich auszuschütten.
Um 1/8 sollte Win. kommen u. kam nicht. Da ward ich noch bewegt
aber *conspicuum animus commotus* u. schrie am Reichert nach London.

Samst. 4 Okt. 23 Zuerst Buchdrucker wegen erneuten Lauchs, dann Querk, dann
Gerhard, Hansen, Mühly, Pfyffer, Win. Marsh, Krid. Dann zum Baron, dann Raths,
Freitag, als ich zurückkam ging ich bei Win. herau u. blieb im Abend zu
mir zu kommen. Dass Palmisch laien war. Ich war froh endlich
wieder ein Herz zu haben das mich ganz verstände. Ich dachte daran
mit F. wieder anzuknüpfen. M. schien mir sehr kalt, ich fühlte durch
seine Kälte u. Apathie noch sehr von ihm abgestossen, dachte auf
Trennung, wollte aber nichts eigenmächtig thun.

Montag 6 Okt. 23 Mittags bei Tante, Vormittag mit Weiss, spazieren. Während Kindheit
Geständnisse von seiner Seite, bei denen ich mich schänte ihn aber immer
lieb gewann. Fleissige Arbeit liess mich nicht schwärmen, thig werden.
Freitag 7 Okt. Abend zu Zenne war ich hörte dass Karl mit seiner Familie
hier kommen wollte. Grosse Unruhe darüber mit einem kleinen
Blick auf Jesum. Sonach ging ich nach zu K. herau, der still im
Schlaf auf dem Sofa sass u. in Merles Predigten liess. Ich

Secretair sass ihm völlig unthätig gegen über. Wie er trägt K. solche
Phlegmatia so sanft. Lass macht weil er immer nur daran denkt
was er ihnen zeyn kann. La nahm ich mit vor in Bezug auf M. mehr
eigenes zu thun.

Mittw. 8. Okt. den ganzen Tag in ununterbrochenem Fleiss, des Ab. zu K. mit
Hr. anderen Seite ich mich so kalt fühlte, weil ich mir immer einbildete
er stelle sich hoch über die einfachen Christen, um zu reflectiren. A. hielt
die Abendstunde. Danach machte mich d. Baron mit Lislov bekannt.

Donnerst. 9. Okt. Ich hatte heut. Frang gefühlet wiederholt für den Abend.
Zubieten. Es schien anfangs verwickelt zu werden in doch gewaltiger
es nahet. Ich selbst wenigstens fühlte mich recht in seiner Nähe
11. Nite. Ich hatte beabsichtigt hatte um seiner Grundsätze
über den Uebertritt zu befragen aus N. 3. Theil der Doktr. etwas
vorzutragen. Beides ging nicht. Aber March erzählte u. ich sprach
über das Reisen. Es waren da Lachs, Friedem, Brip, Homren, Gerhard, Lund,
Gronberg, Lang, Haak, Zahn, Weiss, Schulze, Barth, Frank. Als sie fort
waren u. ich mich recht still u. wehmüthig fühlte, dachte ich mit
großem Schmerz an M. den ich seit gestern Abend gesehn.

Samst. 11. Okt. So hat es denn wieder einmal dergestalt bekannt mir so sehr,
so sehr leidlich gemacht. Ja, was da littet dem wird gegeben. Ich ging gestern
Abend mit herzlichem Flehen um Verzeihung seine Herzug zu N. Er war
warm u. innig, sprach über d. Verzeihung, dass sie schlos. betrachtete die
ganze Menschengeschichte in einem andern Lichte betrachtete Lehre, Moral.
auch davon dass der nequis von so der Mangelnd. n. müssliches was.
Bleib war da, um so welches war es mit dass N. leicht war. Beim
Schaden drückte ich ihm auf tiefer Bitterkeit über seine Herablassung
dankte dem Herrn dafür. Heut morgen gleich beim Erwachen
war ich voll Freude über N. aller voll Schmerz wegen M. Ich hatte
ihm gestern Abend wegen der Trennung geschrieben. Ich flehte heiss
dass es möchte leicht vorübergehen. u. auch da war der gute Wille
zognüdig. Wie gingen uns zum Theil u. ich sah dass in seinem
Herzen nicht persönliche Kälte gegen mich sei. O wenn ich auch nur
weiss dass sein Herz nicht hart ist, so harre ich gern u. flehe.